

BGIRL BATTLES



INHALTSVERZEICHNIS

STÜCKBESCHRIEB	2
Thema	3
Was ist Breaking?	4
Vorbereitung auf den Vorstellungsbesuch	5
Nachbereitung & Reflexion	5
Weiterführende Impulse & Medien	6
KONTAKT	7



STÜCKBESCHRIEB

„Peace, love, unity and having fun“ – so heisst es doch im HipHop, oder? Aber wer hat Freude, wer ist Teil der Einheit? Wer wird mitgedacht und wer nicht? Pia Ringel, Azuka Angulo und Ida Winter wehren sich in *B-Girl Battles* und sprechen über den Sexismus, die Normen und die Ungerechtigkeiten, die ihnen begegnen. Im Einklang mit der Musik tanzen ihre Sneaker über den Boden. Ihre Körper formen sich zu Statements, wirbeln und schreien, drehen sich im Kreis und knallen die Tatsachen auf den Boden. Peace, love, unity and having fun, klar. Aber für wen?

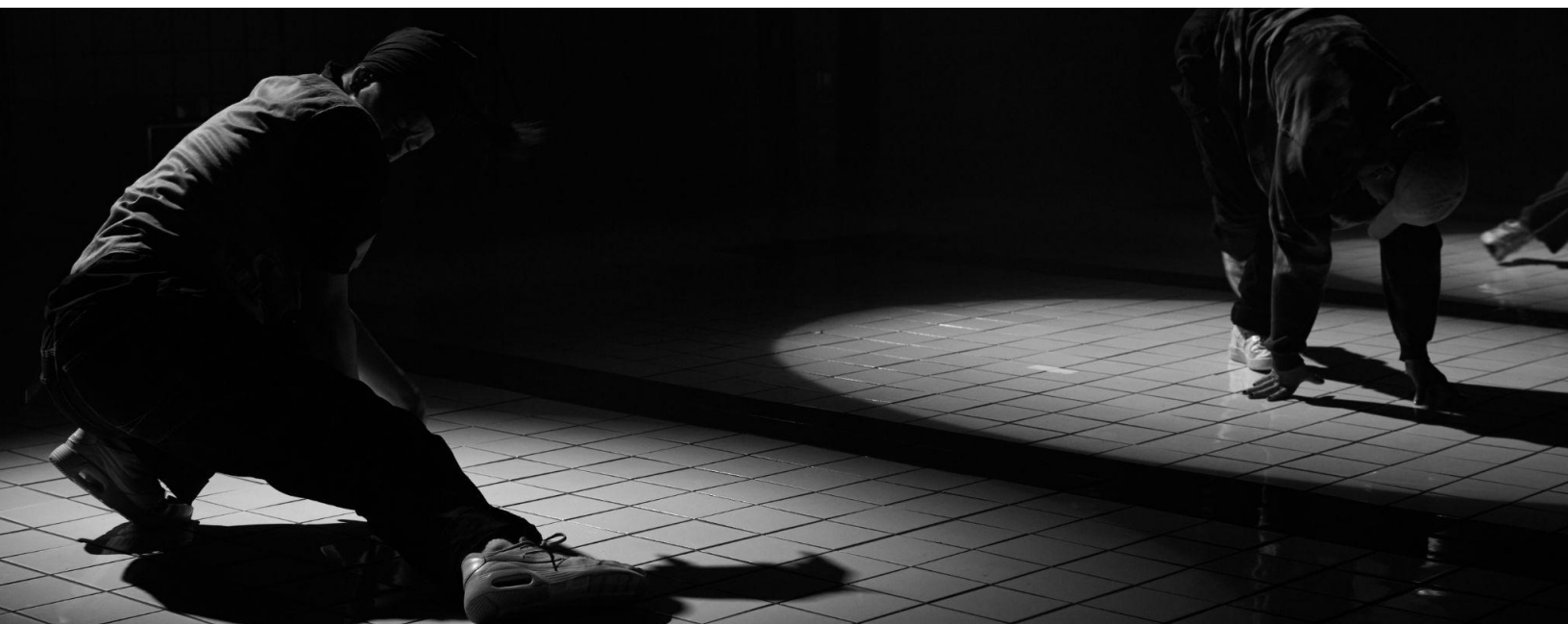
*B-Girl Battles*¹ ist ein Breaking Tanzstück, welches den Status Quo unserer Gesellschaft mit ihren sexistischen Strukturen reflektiert und herausfordert. Im Stück werden Genderfragen aufgeworfen und anhand persönlicher Geschichten sichtbar gemacht.

Welche Erwartungen werden uns aufgrund unseres (vermeintlichen) Geschlechts auferlegt? Pia Ringel, Azuka Angulo und Ida Winter thematisieren Sexismus und toxische Männlichkeit. Auf der Bühne reproduzieren und kritisieren sie den Status Quo und machen Vorschläge, wie dieser feministischer gestaltet werden könnte.

In *B-Girl Battles* werden strukturelle, vergeschlechtlichte Missstände der Gesellschaft anhand des Beispiels „Breaking“ – oder Breaking Battle – sichtbar gemacht und thematisiert.

Trailer

¹ Der Titel „B-Girl Battles“ hat eine Doppelbedeutung: Zum einen steht er für die Kämpfe resp. Herausforderungen, mit welchen Frauen und weiblich gelesene Personen in der Breaking Szene und in der Gesellschaft konfrontiert werden. Zum anderen steht er für ein Battle Format, welches exklusiv für B-Girls ist.



Thema

Unsere Gesellschaft ist stark binär gegendert, mit festgelegten und hierarchisierten Rollen, die scheinbar typisch männliche oder weibliche Eigenschaften den Geschlechtern zuschreiben. Diese Zuweisungen stützen das Patriarchat, ein System, das auf der Annahme männlicher Überlegenheit beruht und somit zur Misogynie¹ beiträgt. Oft wird gefragt, ob das heute immer noch zutrifft. Doch solange Jungs, die Röcke, lange Haare und Nagellack tragen und Rosa mögen, unangenehme Gefühle in uns auslösen und solange »Mädchen« ein Schimpfwort für Jungs sein wird, zeigt das, dass unsere Gesellschaft noch nicht über Misogynie hinweg ist.²

In der aktuellen queer feministischen Bewegung geht es darum, nicht nur die Rechte und Anerkennung der Frauen zu verbessern, sondern besonders darum, das Konstrukt von Gender und die dahinter steckenden Machtverhältnisse aufzudecken und zu dekonstruieren. Denn das Patriarchat schadet durch seine rigiden Geschlechterrollen nicht nur Frauen, sondern allen Menschen – auch Männern. Von Männern wird z.B. erwartet, dass sie keine Emotionen zulassen, es sei denn, es ist Wut oder Freude, dass sie keine Schwäche zeigen, sexuell aktiv sind und für die Familie materiell und finanziell sorgen.

Nicht alle Menschen möchten und/oder können dem vorgefertigten Gender-Konstrukt entsprechen. Diese Menschen fallen auf und können dafür bestraft werden durch Ausschluss, Stigmatisierung, Mobbing bis hin zu physischer Gewalt und Mord.³ Das Patriarchat zu überwinden bedeutet, alle Menschen inkl. Männern von den einengenden patriarchalen gesellschaftlichen Erwartungen zu befreien.

Der aktuelle feministische Diskurs setzt sich nicht, wie häufig angenommen, gegen Unterschiede zwischen Frauen und Männern ein, sondern dagegen, dass diese Unterschiede mit Wertung und Hierarchisierung verbunden sind. Wie auch gegen die Annahme, dass diese Unterschiede naturgegeben sind. Gender ist jedoch ein Konstrukt: "Wir erlernen von Geburt an unser zugewiesenes Geschlecht durch Wiederholung, Nachahmung und soziale Interaktionen. Geschlecht ist nicht etwas, das wir sind, sondern etwas, das wir tun. Unser Verhalten, unsere Stimme und Intonation, unser Gang und Körpersprache sind nicht angeboren, sondern werden während der Kindheit erlernt."⁴

Männlichkeit gilt in unserer Gesellschaft als die unausgesprochene Norm, zu der sich Frauen und weiblich gelesene Personen zu verhalten haben.

B-Girl Battles soll auf patriarchale Dominanz aufmerksam machen, diese dekonstruieren und Repräsentation schaffen für Menschen, die in diesem System unterdrückt werden oder ähnliche Erfahrungen machen.

¹ Misogynie = Frauenfeindlichkeit

² paraphrasiert aus "Why we matter" von Emilia Roig

³ Dies zeigt sich besonders an der hohen Zahl an Gewalttaten und Morde an trans Frauen.

⁴ zitiert aus "Why we matter" von Emilia Roig

Was ist Breaking?

HipHop entstand in den 1970er Jahre in der South Bronx von New York City als Reaktion auf die vorherrschenden Missstände und Gewalt. An den *Dance Parties* sind DJs über ihre herkömmliche Rolle als Plattenaufleger*in hinausgewachsen und haben selbst Musik produziert, indem sie Platten manuell bewegen und mit Hilfe mehrerer Plattenspieler verschiedene Sounds ineinander mixen (scratching und mixing). Zu dieser Musik haben B-Boys und B-Girls (Break Boys / Break Girls) getanzt. Erst später wurde Breaking in den Medien als Breakdance bekannt. DJs und Breaker sind in diesen Anfängen Afroamerikaner*innen und Einwander*innen aus Lateinamerika. Der*die MC (Master of Ceremony) animierte die Tänzer*innen über Sprechereinlagen zum Weitermachen, woraus sich der Rap entwickelte. Etwa zeitgleich mit den neuen Sprach-, Musik- und Tanztechniken entsteht die Zeichentechnik des heutigen Graffiti. Damit beginnen Writer sich den öffentlichen Raum symbolisch anzueignen. Die vier Elemente des HipHop sind DJing, MCing, Writing und Breaking.

Als hybride Kultur ist HipHop geprägt durch ein kulturelles Spannungsfeld zwischen der ursprünglichen afroamerikanischen und Latinx HipHop Kultur und lokaler Kulturtradition sowie zwischen US-amerikanischer Popkultur und der Herkunftskultur der Akteur*innen. Authentizität im HipHop wird zwischen Original und Adaption, Vorbild und Neugestaltung ausgehandelt.

HipHop entstand aus der Unterdrückung von marginalisierten BIPoC⁵ Gruppen als Rückzugsort, um sich empowered zu fühlen. In dieser empowernden, antirassistischen Ausdrucksform wurden sexistische Strukturen reproduziert, welche gegenüber dem empowernden Aspekt differenziert betrachtet werden müssen: HipHop existiert im Kontext der heutigen Gesellschaft. Deswegen werden sexistische Strukturen von der Gesamtgesellschaft auch in die HipHop Szene übertragen. Dieses Phänomen kann in sämtlichen Subkulturen beobachtet werden.

Obwohl es mittlerweile eine Anzahl prominenter Frauen gibt, die eine Geschichte des weiblichen HipHop geschrieben und teilweise seit den 1980er Jahren Sexismus zum Thema des HipHop gemacht haben, ist HipHop bis heute eine Männerwelt. HipHop ist nicht nur quantitativ von Männern dominiert, er reproduziert einen Männlichkeitskult und eine traditionelle Geschlechterhierarchie, in der Frauen Männern untergeordnet sind.⁶

B-Girl Battles setzt an diesem performativen Ereignis "Breaking Battle" an, um gesamtgesellschaftliche Geschlechterfragen aufzuwerfen, festgefahrene Bewegungsmuster aufzubrechen und alternative Möglichkeiten aufzuzeigen.

⁵ Black, Indigenous, People of Colour

⁶ zusammengefasst aus "Is this real? Die Kultur des HipHop" von Gabriele Klein und Malte Friedrich

Vorbereitung auf den Vorstellungsbesuch

Gesprächsimpulse

Wählt 1-2 Fragen aus, die euch ansprechen und macht euch zuerst alleine Gedanken dazu und tauscht euch nachher in kleinen Gruppen aus. Seid ihr auf ähnliche Ergebnisse gekommen? Wo gibt es Unterschiede oder sogar Streitpunkte?

- Was wisst ihr über Hip-Hop oder Breaking?
- Wo kommt ihr mit Hip-Hop oder Breaking in Kontakt?
- Wo begegnet euch Wettbewerb im Alltag?
- Wird Leistung überall gleich bewertet?
- Was ist überhaupt Leistung? Wer definiert dies?

Wahrnehmungsauftrag während der Vorstellung

- Achtet darauf, wie die Tänzer*innen miteinander umgehen.
- Beobachtet, wie Kraft, Wut, Humor oder Solidarität körperlich gezeigt werden: Wie sehen die Bewegungen aus, gibt es Unterschiede in Intensität, Genauigkeit, Geschwindigkeit, Platzeinnahme?
- Gibt es Momente von Konkurrenz? Gibt es Momente von Zusammenhalt? Wie werden diese gezeigt?

Nachbereitung & Reflexion

Mögliche Reflexionsfragen für den Unterricht

Eindrücke:

- Was hat euch überrascht?
- Was kam euch bekannt vor?
- Welche Gefühle habt ihr bei euch während dem Zuschauen wahrgenommen?
- Welche Bilder oder Bewegungen sind euch besonders geblieben?
- Wie hat sich euer Bild von Breaking verändert?

Diskussionsfragen:

- Gab es Momente aus dem Stück, die ihr auf euer Leben oder den Alltag übertragen könnt? Welche? Warum?
- Wer bestimmt, was als „gut“ oder „schlecht“ gilt?
- Welche Rolle spielen Geschlechterbilder bei der Bewertung von Leistung? Werden alle für dieselbe Leistung gelobt?
- Wann ist Kritik sachlich – und wann wird sie persönlich oder abwertend?

Weiterführende Impulse & Medien

Diskussionsfragen:

- Was kennt ihr für Bewertungskriterien? Sind diese immer sinnbringend? Was für Alternativen gibt es?
- Daraus ableitend: Wie würdet ihr Breaking, oder allgemein Tanz, bewerten?

Red Bull BC One – Last Chance Cypher 2025

BGirl Jin aus der Schweiz ist als erstes Schweizer BGirl in die Last Chance Cypher reingekommen. Dort werden die verbleibenden Plätze für das Line-Up des Red Bull BC One World Final vergeben.

<https://www.youtube.com/watch?v=TeSnG9OxGuU&t=15s> → 22:43 – 26:02

FLUX crew
Pia Ringel, Azuka Angulo, Ida Winter

B-GIRL BATTLES
Begleitmaterial für Schulen

KONTAKT

Arlette Dellers (für Fragen)

arlette@fluxcrew.com
0041 78 967 87 86

FLUX crew

www.fluxcrew.com/bgirlbattles
[@fluxcrew_official](https://www.instagram.com/fluxcrew_official)

